

Auf einen Blick

Niedersachsens Bevölkerung nimmt langfristig deutlich ab

Im Jahr 2060 1,76 Millionen Niedersachsen weniger

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben, ausgehend vom Bevölkerungsstand zum 31.12.2008, mit gemeinsam abgestimmten Annahmen über die künftige Entwicklung der Zahl der Geburten und der Sterbefälle sowie der Wanderungsbewegungen die Einwohnerentwicklung in Bund und Ländern bis ins Jahr 2060 vorausberechnet. Das jährliche Geburtendefizit in Niedersachsen wird danach soweit zunehmen, dass ab den Jahren 2043 bzw. 2044 doppelt so viele Menschen sterben wie geboren werden. Im Jahre 2060 werden sogar nur noch 45 500 Kinder (- 28 %) in Niedersachsen geboren, aber 97 800 Menschen (+ 15 %) sterben (s. Grafik). Die Zuwanderungsgewinne aus den anderen Bundesländern oder aus dem Ausland können schon heute diese hohen Bevölkerungsverluste nicht mehr ausgleichen.

Bis zum Jahr 2060 wird die Bevölkerung in Niedersachsen von derzeit 7,947 Mio. (31.12.2008) auf 6,179 Mio. (- 22,2 %) zurückgehen, was noch unter dem Niveau nach Kriegsende liegt (6,319 Mio. in 1946). Dieser starke Bevölkerungsverlust ist der zweithöchste der westdeutschen Länder. Nur das Saarland wird mit - 33,3 % noch größere Verluste verkraften müssen. Der Osten Deutschlands

wird bis zum Jahr 2060 in noch viel stärkerem Maße vom Rückgang und der Alterung der Bevölkerung betroffen sein. In den fünf ostdeutschen Flächenländern werden 2060 rund 37 % weniger Menschen als am Jahresende 2008 leben. Die Einwohnerzahl in den Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin bleibt bis 2030 fast stabil und nimmt dann bis 2060 um 12 % ab.

Gleichzeitig wird der Alterungsprozess der Bevölkerung deutlich zunehmen. Die Zahl der unter 20-Jährigen wird sich von 1,626 Mio. auf nur noch 983 000 im Jahre 2060 vermindern (- 39 %), wohingegen sich die Personenzahl ab 65 Jahren von gegenwärtig 1,637 Mio. auf 2,028 Mio. (+ 23 %) erhöht. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 65 Jahren wird sich von 4,683 Mio. auf 3,168 Mio. (- 32,3 %) verringern. Dementsprechend wird der so genannte Altenquotient – er zeigt, wie viele Senioren auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (hier von 20 bis unter 65 Jahren) entfallen – von heute 35 bis zum Jahr 2030 auf 54 und bis 2060 auf 64 steigen. Die Anzahl der über 85-Jährigen wird sich fast verdreifachen (183 174 in 2008, 536 500 in 2060). Weitere Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausrechnungen finden Sie unter http://www.nls.niedersachsen.de/html/bev_voraus.html.

Dr. Ortrud Moshake

